

Monatsbericht Mai 2013

Aktien

„Er läuft und läuft und läuft ...“ – dies gilt nicht nur für die langohrige Werbefigur eines bekannten Batterieherstellers, sondern aktuell auch für den deutschen Aktienmarkt. Der Leitindex DAX eilt seit Monaten kontinuierlich nach oben und markierte im Mai mit 8.531 Punkten ein neues Allzeithoch. Mit einer Wertentwicklung von 5,5% auf Monatsicht gehörte er abermals zu den besten Länderindizes. Auch ein Blick über die Ländergrenzen hinweg offenbart ein mehrheitlich positives Bild, jedoch mit geringerer Ausprägung: Der EURO STOXX 50 konnte im Mai um 2,1% zulegen, der STOXX Europe 600 stieg um 1,4% und der die globalen Industrieländer widerspiegelnde MSCI World verzeichnete ebenfalls einen Kursgewinn von 1,4% (in EUR). Auf der Verliererseite fanden sich im Mai die Aktienmärkte der Schwellenländer (MSCI Emerging Markets -1,3% in EUR) wieder, ebenso wie der seit Jahresbeginn bereits sehr stark gelaufene japanische Aktienmarkt (Nikkei 225 -2,5% in EUR).

Vom zwischenzeitlich etwas heiß gelaufenen Markt in Japan ging im letzten Drittel des zurückliegenden Monats eine kleinere Korrektur aus. Am 23. Mai verlor der Nikkei im Handelsverlauf 7,3% an Wert, dies setzte sich in den darauffolgenden Tagen nochmals in abgeschwächter Intensität fort. Durch die zuvor aufgelaufenen Gewinne war das Ergebnis auf Monatsicht – wie oben beschrieben – allerdings nur knapp im negativen Bereich. Auch hielten sich die Ansteckungseffekte auf andere Indizes an diesem sehr schwachen Tag in Grenzen: Der DAX korrigierte noch um 2,1%, der amerikanische S&P 500 lediglich um 0,3%.

Branchenseitig dominierten im Mai vor allem die Werte der Automobilhersteller (+13,0%) sowie andere konjunktursensitive Aktien, z.B. aus dem Bau- (4,9%) und Bankensektor (4,4%). Dividentitel aus der Nahrungsmittel- (-2,9%), Telekommunikations- (-1,7%) und Energieversorgungsbranche (-0,9%) waren dagegen kaum gefragt.

Renten

An den Rentenmärkten gab es für Investoren im Mai wenig zu verdienen. Die rekordtiefen Zinsen und niedrigen Kupons sorgen dafür, dass sich bereits kleine Renditeanstiege negativ in den Kursen und der Gesamtentwicklung niederschlagen. Die Rendite zehnjähriger Anleihen der Bundesrepublik stieg im Monatsverlauf um 29 Basispunkte auf 1,51% an. Im Gegenzug verzeichnete der REXP einen Verlust von 0,7%, der REXP 10 Jahre mit Anleihen längerer Restlaufzeit fiel allein um 1,4% auf Monatsicht. Dasselbe Szenario ließ sich bei Anleihen anderer Länder und auch bei Unternehmensanleihen beobachten.

Inflation

Die sich in Europa insgesamt schwach entwickelnde Konjunktur bremste den Preisauftrieb weiterhin ab. In Deutschland fiel die Inflationsrate im Mai auf 1,5%, in der Eurozone lag der jüngste Wert (April) bei nur noch 1,2%. Anzeichen für eine kurzfristig deutlich anziehende Inflation sind derzeit nicht zu erkennen.

Rohstoffe

An den Rohstoffmärkten setzte sich die im April durch den starken Goldpreisrückgang entstandene Unsicherheit fort. Der marktweite CRB-Rohstoffindex fiel auf Monatssicht um 2,2% (in USD) bzw. 0,8% (in EUR). Erneut einen maßgeblichen Beitrag hierzu steuerten die Edelmetalle bei. Der Goldpreis ging im Mai um weitere 4,7% auf 1.070 Euro je Feinunze zurück, der Silberpreis um 7,2% (jeweils in EUR). Andere Rohstoffe zeigten sich im Mai uneinheitlich.

Ausblick

Der zu Beginn des Monatsberichts kurz angesprochene Hase des Batterieherstellers feiert in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag. Ganz so alt ist die jüngste Hausse an den Aktienmärkten noch nicht, aber auch diese könnte sich noch zu einem Überraschungshit ausdehnen. Die Bewertungen sind nach wie vor in einem neutralen Bereich und andere Anlageklassen wie Anleihen und Rohstoffe bereiten vielen Investoren derzeit wenig Freude. Der Mai könnte daher als Blaupause für die kommenden Monate dienen: Aktien haben im aktuellen Umfeld von reichlich Notenbankliquidität und mangelnden Anlagealternativen durchaus noch Entwicklungspotenzial, auch wenn zwischenzeitliche Rücksetzer wie zuletzt in Japan und im Vormonat auch in Europa künftig verstärkt auftreten können. Dagegen schätzen wir die Chancen im Rentenmarkt als begrenzt ein. Dort halten wir insbesondere die aus längeren Laufzeiten resultierenden Zinsänderungsrisiken begrenzt und versuchen kleine Mehrerträge durch den Kauf ausgewählter Schuldner zu generieren.

Im Blickfeld: Die Bedeutung von Familienunternehmen

„Familienunternehmen bilden das Rückgrat der deutschen Wirtschaft.“ Diese Aussage hört und liest man immer wieder. Der Grund ist: Sie stimmt! Man muss sich dazu nur in seinem persönlichen Umfeld umhören. Schnell stellt man fest, dass viele deutsche Arbeitnehmer bei einem Unternehmen beschäftigt sind, das entweder in Familienhand ist oder der Gründer oder ein Familienmitglied eine Lenkungsfunktion innehält. Welchen Stellenwert diese Unternehmen für die deutsche Wirtschaft haben wird daran deutlich, dass mehr als die Hälfte aller Arbeitnehmer bei einem solchen

Unternehmen angestellt sind und dort rund zwei Drittel des deutschen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaften.

Nach unserer hauseigenen Definition handelt es sich dann um ein Familienunternehmen, wenn mindestens dreißig Prozent der Firmenanteile im Besitz der Familie oder eines Eigners sind und dieses an einer Börse gelistet und handelbar ist. Durch diese Besitzverhältnisse können für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen effizienter und gewissenhafter gesteuert werden. Besonders der Aspekt der Nachhaltigkeit ist bei Familienunternehmen von hohem Gewicht. Es wird nicht in Quartalen gedacht, sondern in Generationen. Über allem steht die Kongruenz zwischen Eigentum und Unternehmertum. Die Folgen unternehmerischen Handelns werden anders bewertet als bei Publikumsgesellschaften. Jede Entscheidung wirkt in die finanziellen Verhältnisse der Familie. Dadurch werden beispielsweise Investitionen sorgsamer vorbereitet und Fehlentscheidungen schneller korrigiert. Ferner wird in Familienunternehmen erfahrungsgemäß auf eine solide Eigenkapitalausstattung geachtet. Das hat den großen Vorteil, wirtschaftliche Krisen besser bewältigen zu können und gleichzeitig in geringerer Abhängigkeit von Fremdfinanciers zu stehen. Durch diese Eigenständigkeit sind Handlungsspielräume wesentlich weiter gefasst als bei Nicht-Familienunternehmen.

Die Bedeutung von Familienunternehmen ist jedoch nicht ausschließlich in Deutschland derart präsent. Besonders in Ländern, in denen eine ausgeprägte Unternehmermentalität in der Bevölkerung vorherrscht, wie zum Beispiel den USA, ist der Anteil solcher Firmen an der Wirtschaftsleistung noch höher als anderswo.

Aus diesem Grund haben wir bereits vor über 10 Jahren börsennotierten Familienunternehmen besondere Beachtung bei der Diversifikation der Vermögensanlagen geschenkt. Langfristiges, unternehmerisches Denken, gepaart mit einem ausgeprägtem Kaufmannstum und dem besonderen unternehmerischen Engagement, über Generationen ein ertragsstarkes Unternehmen mit kontinuierlichen Dividendenzahlungen aufzubauen und zu erhalten, sind dabei die wesentlichen Beweggründe für die Aufnahme in die von uns gemanagten Depotstrukturen. Viele Kennzahlen bestätigen unsere Auffassung und begründen damit die besondere Bedeutung von börsennotierten Familienunternehmen.

04.06.2013

Rechtliche Hinweise

Diese Darstellung wird nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtungen zur Verfügung gestellt. Alle Informationen in dieser Darstellung beruhen auf sorgfältig ausgewählten Quellen, die für zuverlässig erachtet wurden. Die GS&P Gruppe garantiert jedoch nicht für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit. Alle hier dargestellten Meinungsäußerungen geben lediglich eine Einschätzung des Verfassers/ der Verfasser wieder, die nicht notwendiger Weise der Meinung der GS&P-Gruppe entsprechen muss. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Darstellung dar. Diese können sich in Abhängigkeit von wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen jederzeit ändern. Der Autor / die Autoren behält / behalten sich deshalb ausdrücklich vor, in der Darstellung geäußerte Meinungen und Aussagen jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Jedwede Haftung und Gewähr aus dieser Darstellung wird vollständig ausgeschlossen.

Diese Darstellung stellt weder ein öffentliches Angebot, noch eine explizite Aufforderung zum Erwerb von Wertpapieren, Fondsanteilen oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Eine Investmententscheidung bezüglich irgendwelcher Wertpapiere, Fondsanteile oder Finanzinstrumente sollte auf Grundlage einschlägiger Verkaufsdokumente (wie z.B. Prospekte) erfolgen und auf keinen Fall auf Grundlage dieser Darstellung.

Die in dieser Darstellung aufgeführten Inhalte können für bestimmte Investoren ungeeignet oder nicht anwendbar sein. Sie dienen lediglich der eigenverantwortlichen Information und können eine individuelle Beratung nicht ersetzen. Die GS&P-Gruppe kann andere Publikationen veröffentlicht haben, die der in dieser Darstellung vorgestellten Information widersprechen oder zu anderen Schlussfolgerungen gelangen. Diese Publikationen spiegeln dann andere Annahmen, Meinungen und Analysemethoden wider. Dargestellte Wertentwicklungen der Vergangenheit können nicht als Maßstab oder Garantie für eine zukünftige Wertentwicklung herangezogen werden. Eine zukünftige Wertentwicklung wird weder ausdrücklich noch implizit garantiert oder zugesagt.

Der Inhalt dieses Dokuments ist geschützt und darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung und Zustimmung der GS&P-Gruppe weder kopiert, veröffentlicht, übernommen oder für andere Zwecke in welcher Form auch immer verwendet werden.

Copyright 2013, Grossbötzl, Schmitz und Partner